

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 34 Din, halbjährig 17— Din.
Amerika: 2-50 Dollar. — Einzelne Nummern 60 Para.

Freitag, den 1. September 1922.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevia.

zur Frage unseres Intelligenz- wachses.

Von Dr. Franz Herz,
Hauptredakteur des „Deutschen Volksblattes“.

Seit dem Umsturze hat die nationale Zusammensetzung der Intelligenzberufe in unserem Ländchen eine tiefgehende Veränderung erfahren. Die Beamtenstellen bei Gericht, Post, Eisenbahn, Steueramt usw., die früher hauptsächlich von Söhnen des Landes besetzt waren, wurden an Slowenen abgegeben und die Lehrkräfte am Gymnasium, an der Fachschule und an vielen Volksschulen wurden teils durch Auflassung der betreffenden Anstalten und Klassen, teils durch behördliche Verfügungen und Maßregelungen zur Auswanderung gezwungen. Den geringsten Schaden hat der geistliche Stand erlitten, der, geschützt in seiner Stellung als die weltlichen Berufe, der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht geblieben ist.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben auch eine Stockung in die Heranbildung unseres Intelligenzwachses gebracht. Besonders empfindlich macht sich dieser Stillstand bei jenen Berufen bemerkbar, denen die Erziehung unserer heranwachsenden Jugend anvertraut ist, beim geistlichen und Lehrberufe. Es ist eine Erfahrungstatsache, daß die Kinder von solchen Lehrern, die deren Sprache und Mundart kennen, am besten und erfolgreichsten unterrichtet werden können; wie würde es aber um die Ausbildung unserer Schulkinder bestellt sein, wenn sie von solchen Lehrkräften unterrichtet werden müßte, die der deutschen Sprache so gut wie vollständig unkundig sind? Denn die Zeiten, wo jeder junge Mensch, der eine Mittelschule absolvierte, die deutsche Sprache gründlich beherrschte, sind endgültig vorüber, und nur jene Studierenden, die sich auch im Umgange der deutschen Sprache als ihrer Muttersprache bedienen, werden die ehemalige Höhe sprachlicher Befähigung annähernd erreichen können.

Wenn wir die Frage unseres Intelligenzwachses gewissenhaft erörtern wollen, so müssen wir uns auf den Boden der Tatsachen stellen und uns von jeder Sentimentalität ferne halten, wie es einstens war oder einmal noch werden könnte. Wir müssen uns vorläufig mit dem slowenischen Gymnasium in der Stadt abfinden und uns die Frage vorlegen, ob unsere talentierten Jungens diese Anstalt besuchen oder anderswohin im Inlande (Wojwodina) oder ins Ausland geschickt werden sollen. Diese Frage ist im allgemeinen wohl zu bejahen. Unsere gottscheischen Studiosi sollen hinein in das slowenische Gymnasium, selbst

wenn ihrer darinnen die Hölle erwartet! Ohne Kenntnis der slowenischen oder serbokroatischen Sprache werden wir im Ländchen keine deutschen Geistlichen und Lehrer unterbringen können. Die Gefahr aber, daß unsere deutschen Studenten durch das slowenische Gymnasium ihrem Volkstum abgespenstig gemacht werden könnten, halten wir nicht für allzu groß. Wenn die slowenischen Schüler unter dem österreichischen Regime, wo in den oberen Klassen der Mittelschulen alle Gegenstände in der deutschen Sprache vorgetragen wurden, ihrer Nationalität trenn geblieben sind, so werden wir Gottscheer umgekehrt dasselbe doch wohl auch zuwege bringen. Wenn nicht, so verdienen wir's ohnehin, daß wir alle miteinander vom Teufel geholt werden. In unserer Ansicht, daß unsere Jugend in slowenischen Mittelschulen an ihrem Volkstum nicht geschädigt zu werden braucht, werden wir durch das Beispiel vieler schwäbischer Führer in der Wojwodina und in Syrmien bestärkt, die wie die Herren Dr. Graßl, Dr. Kraft, Dr. Moser u. a. gerade in den serbischen bzw. kroatischen Gymnasien ihre deutsche Volkzugehörigkeit schätzen und würdigen gelernt haben.

Gottscheische Studenten, welche sich dem pädagogischen oder geistlichen Berufe in ihrer Heimat zuwenden wollen, sind unseres Erachtens nach an den Besuch der in Slowenien bezüglichen Anstalten unbedingt gebunden, schon auch deswegen, weil die gründliche Erlernung der slowenischen Sprache anderweitig kaum verbürgt werden kann. Sollte in absehbarer Zeit bei Fortdauer der zentralistischen Staatsverfassung die slowenische Sprache als Amtssprache abgeschafft und an deren Stelle im ganzen Reiche die serbokroatische Staatsprache eingeführt werden, so werden auch unsere Gottscheer Mittelschüler, die sich dem weltlichen oder dem geistlichen Lehrberufe widmen wollen, eine gewisse Freiheit bei der Auswahl von ihnen zusagenden Anstalten im Inlande genießen. Im allgemeinen wird aber wohl als Regel zu gelten haben, daß die Gottscheer Jugend in den in Slowenien bestehenden Mittelschulen herangebildet werden soll. Je näher die Schulstadt beim Heimatdorf, desto geringer werden auch die Kosten sein.

Die Frage des Nachwuchses für den geistlichen und Lehrerstand wäre unserer Meinung nach so zu regeln, daß Stipendien und sonstige Studienunterstützungen in erster Linie für Zöglinge dieser beiden Berufe vorzubehalten wären. Bloß in Ausnahmefällen, wo es sich um hervorragend talentierte junge Menschen handelt, könnte der teuere Besuch der Hochschulen durch die deutsche Öffentlichkeit gefördert werden. Für das technische, me-

dizinische und sonstige freie Berufstudium wäre die Inscribierung an deutschösterreichischen und reichsdeutschen Hochschulen zu empfehlen, da der Hochstand der dort genossenen Bildung sie im Kampfe gegen die Protektion und teilweise auch Korruption im Inlande konkurrenzfähiger machen wird. Hier müßten und könnten auch unsere Landsleute im Auslande, insbesondere die aus der Heimat abgewanderten Intelligenzler, ihre gottscheische Solidarität bekunden und durch Schaffung bzw. Zuwendung von verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen unserem künftigen akademischen Nachwuchs das Studium erleichtern bzw. ermöglichen. Wir möchten vorschlagen, daß alle jene Gottscheer Studierende, die nach Absolvierung einer slowenischen Mittelschule ihre Studien an einer ausländischen Hochschule fortsetzen, insofern sie nicht über die nötigen eigenen Mittel verfügen, nicht von der Heimat aus, sondern grundsätzlich von unseren Landsleuten im Auslande gefördert und unterstützt werden sollen.

Für das juristische und philosophische Studium möchte uns eine gewisse Unterscheidung wünschenswert erscheinen. Die ersten zwei oder vier Semester könnten an einer ausländischen Hochschule inscribiert werden, wogegen der Rest des Studiums, schon auch mit Rücksicht auf die Gültigkeit der Staatsprüfungen, im Inlande absolviert werden müßte. Um den Juristen und Professoren ein größeres Wirkungsfeld zu sichern, wäre nicht die slowenische Universität, sondern, wegen der Höhe der wissenschaftlichen Leistungen, im allgemeinen jene in Agram zu empfehlen. Für unbemittelte Studierende aus diesen beiden Fächern müßte das Deutschtum im südslawischen Staate Vorsorge treffen und es wird Aufgabe unserer kulturellen Organisationen sein müssen, die Lösung dieses Problems in großzügiger Weise durchzuführen.

Bemittelte Eltern, die ihre Söhne dem freien Hochschulstudium zuführen wollen, können die Schüler auch in den deutschen Mittelschulen in der Wojwodina abgeben. Für die Erlernung der serbokroatischen Staatsprache ist im Unterrichtsplan hinreichend gesorgt und für die Unterbringung der Zöglinge stehen mustergültige Studentenheimme zur Verfügung. Es würde für die spätere Lebensstellung nur ersprießlich sein, wenn die jungen Studenten schon in ihrer Mittelschulzeit Gelegenheit bekämen, Land und Leute in der Wojwodina kennen zu lernen. Für bemittelte Hochschüler spielt auch die Frage des Anstaltswechsels und der Berufswahl eine geringere Rolle als für arme Akademiker, die sich notgedrungen nach der Decke strecken müssen. Nur vereinzelt dürften die

Fälle bleiben, daß Knaben und Mädchen ins Ausland geschickt werden, um sich an den dortigen Anstalten ein höheres Maß von Wissen und Bildung, anzueignen, ohne daß sie in die Notwendigkeit versetzt würden, davon beruflich Gebrauch zu machen. Solche Ausnahmen sind im Gottscheer Ländchen dünn gesät. In der Wojwodina ist die Erscheinung häufiger anzutreffen, daß junge Leute nach Absolvierung einiger oder aller Klassen einer Mittelschule oder selbst nach Ablegung aller Prüfungen einer Fakultät wieder auf den elterlichen Besitz oder in das väterliche Gewerbe zurückkehren, um ihr Wissen und Können als freie, unabhängige Männer in den Dienst ihres Volkstums zu stellen. In solchen Fällen wäre es schließlich, vorausgesetzt daß die Staatsprache sonstwie erlernt würde, auch nicht allzusehr zu bedauern, wenn eine ausländische Mittel- bezw. höhere Fachschule einer solchen im Inlande vorgezogen würde.

Alles in ein paar bündigen Sätzen zusammengefaßt, möchten wir die Frage unseres Intelligenznachwuchses wie folgt umschreiben:

Die Gottscheer Intelligenz, die wir im Lande produzieren, soll im Lande studieren und im Lande bleiben. Soweit die Intelligenz im Lande überzählig ist oder nicht verwendet werden kann, soll sie in den übrigen Staatsgebieten untergebracht werden. Ins Ausland aber dürfen wir keinen einzigen Intelligenzler mehr abgeben. Erstens gibt es draußen ihrer ohnehin zu viele und zweitens wird der deutsche Intellektuelle, der siebenmal gestiebt sein wird, in diesem Staate keinerlei Konkurrenz scheuen brauchen und unserem Volkstum von unberechenbarem Nutzen sein.

Gründung der Ortsgruppe Kočevje des Schwäbisch-deutsch. Kulturbundes.

Anlässlich der Gründung dieser Ortsgruppe und anlässlich des Besuches unserer deutschen Brüder aus dem Banat und der Batschka ist folgendes geplant:

7. September:

um halb 4 Uhr nachmittags Begrüßung der Gäste am Bahnhofe. Abends gemütliche Zusammenkunft im Gasthause des Herrn Tomitsch.

9. September:

um halb 11 Uhr vormittags gründende Versammlung der Ortsgruppe Kočevje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes im Hotel „Stadt Triest“;

um 2 Uhr nachmittags Festbankett;

um 8 Uhr abends Konzert.

9. September: Ausflug nach Koč. Reka (Borovec).

10. September: Ausflug nach Mोजelj, Nemštaloka, Koprivnik.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Gottscheers, dahin zu wirken, daß die Gäste überall auf das herzlichste begrüßt und aufgenommen werden. Die wenigen Tage, die die Herren aus der Wojwodina bei uns verbringen werden, wollen wir ihnen so angenehm als möglich machen, damit ihnen der Aufenthalt in Gottschee dauernd in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Wir wollen den Gästen damit beweisen, daß das Gottscheer Herz denselben Schlag schlägt wie das Herz ihrer schwäbischen Brüder.

Wer am Festbankett teilzunehmen wünscht, möge dies spätestens bis 5. September Herrn Kaufmann Alois Kresse bekanntgeben.

Politische Rundschau.

Inland.

Zur Bekämpfung der Teuerung.

Das Ministerkomitee, welches die Bekämpfung der täglich wachsenden Teuerung in die Hand nehmen soll, hat bisher drei Sitzungen gehalten.

Allem Anscheine nach hat das Komitee die Absicht, diese Frage auf einem Kompromißwege zu lösen. Die Vertreter der Mühlen und der Exporteure wurden nach Belgrad berufen und werden ein Gutachten über das Ausfuhrverbot für Lebensmittel abzugeben haben. In hiesigen politischen Kreisen unterwirft man diese Sorglosigkeit der Regierung einer sehr scharfen Kritik und ist der Meinung, daß man gegen die Teuerung viel wirksamere und raschere Maßregeln ergreifen müßte. Sogar die Mitglieder des Ministerkomitees haben Belgrad verlassen und Inspektionsreisen nach dem Inneren angetreten. Nach einzelnen Berichten, welche die Regierung über die Ernte erhielt, sind die Aussichten sehr schlecht und, wenn die Getreideausfuhr nicht schnell verboten wird, droht dem Lande im Winter die Gefahr einer Hungersnot. Die Blätter verlangen, daß die Minister so bald als möglich nach Belgrad zurückkehren, um die Bekämpfung der Teuerung energisch in die Wege zu leiten.

Die Lösung der Adriafrage.

Den letzten Nachrichten aus Rom zufolge hat sich die italienische Regierung entschlossen, unsere Anträge zur Lösung der Adriafrage anzunehmen. Wenn sich nicht die Faschisten einmengen, so ist es möglich, daß das Abkommen noch diesen Monat perfekt wird. In den letzten Tagen drohte ein Abbruch der Verhandlungen, da Italien in Frage der Lehrerbildungsanstalten neue Forderungen stellte, doch gelang es, auch in dieser Frage eine Verständigung zu erzielen.

Ausland.

Die kleine Entente und die Pläne Italiens.

„Narodni listi“ schreibt, die Anleihe, die Italien Österreich kürzlich gewährte, zeigt, wie groß der Wille Italiens ist, Österreich finanziell zu helfen. In der Presse sei der Vorschlag der Vereinigung Österreichs mit Italien aufgetaucht. Dies wäre die größte Angelegenheit des gegenwärtigen internationalen Programmes und würde eine prinzipielle Revision der Friedensverträge bedeuten, was in Mitteleuropa eine ungeheuerere Spannung hervorrufen würde. Das Blatt erklärt, wenn Italien den gegebenen Versicherungen treu bleibe, dürfe es auf dem Gebiete der österreichischen Politik nichts unternehmen, was für die kleine Entente unannehmbar sei.

England für den Einmarsch der Griechen in Konstantinopel.

Die englisch-französischen Interessengegensätze, die auf der erfolglosen Londoner Konferenz zutage traten, scheinen ihre praktische Auswirkung im nahen Osten erfahren zu wollen. Einem Bericht des Berliner Tageblattes zufolge hat der englische Kommissär in Konstantinopel erklärt, England habe gegen einen Einmarsch der Griechen in die Stadt nichts einzuwenden. Diese Erklärung hat die griechische Öffentlichkeit bis zur Fieberhize begeistert, in Athen fanden große Manifestationen für England statt. Sunaris hat den Vertretern der Presse große Ereignisse vorhergesagt, die in einigen Tagen eintreten würden. Der griechische Patriarch, ein bekannter Anhänger Venizelos', entsandte zwei Metropolitane an die griechische Front, die die griechischen Truppen in ihrem Eroberungswillen bestärken sollten.

Die Spannung wegen Konstantinopel.

Der Balkanberichterstatler des „Berliner Tageblattes“ meldet, der Ausgang der Londoner Konferenz wurde in Griechenland mit gesteigerter Spannung beobachtet. Man erwartet in den Staaten des nahen Orients eine kriegerische Austragung der Gegensätze zwischen England und Frankreich. Die Ansammlung bedeutender Streitkräfte der Angoraregierung in Izmid am Marmarameer wird in Griechenland als

die Franzosen genährte Aktion angesehen, mit der wahrscheinlichen Absicht, Konstantinopel eher einzunehmen als die Griechen. Lloyd Georges griechenfreundliche Rede im Unterhaus führte in Athen zu begeisterten Kundgebungen für England.

Österreichs Finanznot vor dem Völkerbund.

„Welt Parisien“ meldet aus Genf: Anlässlich der bevorstehenden Tagung der Völkerbundsversammlung wird das Finanzkomitee des Völkerbundes sich neuerlich mit der Frage der Oesterreich zu gewährenden Hilfe befassen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Zur Beherzigung.) Den Eltern, die gezwungen sind, ihre Kinder in die slowenischen Schulklassen zu schicken, gebet wir den wohlmeinenden Rat, ihre Kinder auch für den deutschen Unterricht vormerken zu lassen; denn ein Erlass besagt, daß auch in den slowenischen Schulklassen vom dritten Schuljahre an deutscher Sprachunterricht zu erteilen ist, wenn sich hiezu 15 Kinder melden. Da eure Kinder sich hiezu gewiß nicht vormerken lassen, teils aus Furcht teils aus Unverständnis, so besorget ihr Eltern selber gleich zu Beginn des Schuljahres diese Meldung bei der betreffenden Schulleitung. Es ist in eurem und im Interesse eurer Kinder, die auch später dankbar sein werden, wenn sie deutsch lesen und schreiben werden können gleich den Kindern der deutschen Klassen, mit denen sie jahraus, jahrein nur in der Gottscheer Mundart verkehren.

— (Am Staatsunterrealgymnasium) in Kočevje erfolgt der Schulbeginn für d. J. 1922/23 am 14. September d. J. um 8 Uhr mit dem usualen gemeinsamen Gottesdienst in der Stadt-Pfarrkirche. Am 11. September von 8 Uhr weiter werden die Aufnahmsprüfungen für die zweite bis vierte Klasse, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen stattfinden. Am 12. September werden die Aufnahmsanmeldungen neuer Schüler aus fremden Anstalten entgegengenommen. Am 13. September von 10 bis 11 Uhr erfolgt die Aufnahme dieser Anstalt bereits angehörender Schüler. Neue Schülerinnen für die 1. Klasse werden im Herbsttermine nicht mehr aufgenommen, da die gesetzlich erlaubte Zahl bereits erreicht ist. Die 5. Klasse wird erst im folgenden Schuljahr eröffnet werden. Die Direktion.

— (Einheitlicher Kurs bei der Einzahlung von Taxen.) Der Finanzminister hat auf Vorschlag der Kommission einen einheitlichen Kurs für die Einzahlung von Taxen an allen Staatsstellen bestimmt. Danach wird gezahlt: für 1 goldenen Napoleondor 250 Dinar, englische Pfund 328 Dinar, Dollar 73 Dinar, französischer Frank 643 Dinar, schweizer Frank 1349 Dinar, griechische Drachme 921 Dinar, italienische Lire 366 Dinar, Mark 24 Dinar, tschechische Kronen 143, österreichische Krone 47 Dinar, ungarische Krone 8 Dinar.

— (Die Prüfung der nichtslawischen Lehrer verschoben.) Der Unterrichtsminister hat, dem Ansuchen der nichtslawischen Lehrer stattgebend, die für die Ablegung der Differenzialprüfung auf den 1. September festgesetzte Frist bis zum Jänner 1923 verlängert. Desgleichen wurde den Schulinspektoren mitgeteilt, daß der in Beograd geplante Ferialkurs der nichtslawischen Lehrer vollständig unterbleibt, da er eine zu schwere finanzielle Belastung der Lehrerschaft bedeuten würde. Dieser Beschluß des Unterrichtsministers hat in den interessierten Kreisen allgemeine Genugtuung hervorgerufen.

— (Taxen auf Wagen.) Wie die Generaldirektion der direkten Steuern mitteilt, müssen die Jahrestaxen für Fiaker und Automobile gezahlt werden. Eine Rücksicht darauf, ob diese gebraucht werden oder nicht, wenn sie sich nur in brauch-

barem Zustande befinden. Alle Eigentümer derartiger Fahrzeuge, die wegen deren Nichtverwendung die Jahrestaxen noch nicht bezahlt haben, müssen sie, um Strafen zu vermeiden, spätestens im Laufe von 14 Tagen nach dem Tage, an dem der diesbezügliche Erlaß der Delegation, Zl. B. II. 928—1 ex 1922, im Amtsblatte verlautbart wird, bezahlen.

— (Das Petroleum wird teurer!) Wie aus Beograd gemeldet wird, hat die Monopolverwaltung vor zwei Tagen die Taxen für das Petroleum von 300 auf 400 Dinar per 100 Kilo erhöht.

(Aufenthalt von in staatlicher Versorgung stehenden Personen im Auslande.) Die Delegation des Finanzministeriums in Ljubljana hat mit Erlaß vom 5. Juli 1922, nachfolgendes verordnet: Da im Sinne der Verordnung des früheren Finanzministeriums vom 25. September 1858, Zl. 47.105, für den Aufenthalt der in staatlicher Versorgung stehenden Personen (Pensionisten, Witwen, Waisen usw.) im Auslande ein Urlaub erforderlich ist, der von der Delegation bzw. vom Finanzministerium erteilt wird, dürfen an die Staatsversorgten nur dann Reisepässe ausgegeben werden, wenn sich die Gesuchsteller ausweisen, daß sie den für das Weilen im Auslande nötigen Urlaub besitzen.

— (Erleichterungen im Transitverkehr Klagenfurt-Maribor-Ljubomer.) Aus Graz wird gemeldet: Wie bekannt, wurde vor längerer Zeit auf Grundlage eines Abkommens mit dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen der Transitverkehr mit direkten Wagen und Erleichterungen hinsichtlich der Reisepässe, der Polizei- und Zollvorschriften auf den Strecken Graz-Maribor-Drauburg-Bleiburg-Klagenfurt, ferner Beltweg-Lavamünd-Drauburg-Bleiburg-Klagenfurt und Maribor-Spielfeld-Radkersburg-Ljubomer eingeführt. Hinsichtlich der für diesen Verkehr erforderlichen Dokumente wurde folgendes Abkommen getroffen: Die Reisenden sind im Transitverkehr auf den genannten Strecken von der Paß- und Visumpflicht befreit. Als Reisedokument genügt eine Bestätigung der Gemeinde, der politischen Behörde oder eines staatlichen Polizeiamtes. Dieses Zeugnis ist nicht erforderlich, wenn der Reisende einen gültigen, wenn auch nicht vidierten Paß oder eine sonstige amtliche Legitimation (mit Lichtbild) bei sich trägt. Solche Reisende dürfen im Durchfuhrlande die Wagen nicht verlassen.

— (Aufhebung der Wohnungsverordnung.) Nach Nachrichten von autoritativer Seite beabsichtigt die Regierung, bzw. das Ministerium für Sozialpolitik, neue Bestimmungen zu den Verordnungen über die Wohnungsrequisition herauszugeben. Diese Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1923 in Kraft. In der Hauptsache werden die Bestimmungen betreffs der Requisition von Wohnungen aufgehoben. An die kompetenten Wohnungskommissionen, Ausschüsse und Behörden werden besondere Vollzugsanweisungen herausgegeben werden.

— (Pferdeausfuhr.) Vom Ministerium für Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß die Kontingentierung der Ausfuhr von Pferden und Schafen eingestellt wurde und deren Ausfuhr über alle Grenzveternärstationen, die für die Viehausfuhr bestimmt sind, freigegeben wird. Grenzveternär-

stationen, über welche die Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten vollzogen werden kann, sind folgende: Gjevجلي, Bitolj, Radujevac, Zombolj, Subotica, Koprivnica, Murska Sobota, Gor. Radgona, Maribor, Dravograd, Jesenice, Rakelj, Batar, Šibenik, Split, Gruz, Kotor. Neben den erwähnten Stationen ist die Ausfuhr von Vieh, Fleisch und Viehprodukten auch über die Grenzstation Raftva zugelassen.

— (Auditoren auf Waffenübungen.) König Alexander hat einen Ukas unterzeichnet, nach welchem die notwendige Anzahl von Auditoren aus dem Reserveoffiziersstande zu den sechswöchentlichen Waffenübungen einberufen wird.

— (Paßgebührenermäßigung für Reisen in tschechoslowakische Badeorte.) Die tschechoslowakischen Vertretungen wurden ermächtigt, Angehörigen fremder Staaten, die auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses beweisen können, daß sie in die tschechoslowakische Republik zum Zwecke des Aufenthaltes in irgendeinem tschechoslowakischen Badeort reisen, das Visum gegen die Hälfte der Gebühr auszustellen. Das Visum wird mit einer besonderen Klausel versehen, daß es nur zum Zwecke des Besuches eines Bades ausgestellt worden ist. Diese Herabsetzung der Visumgebühr gilt vorläufig nur für das Jahr 1922.

— (Die Zahl der Volksschulen in Jugoslawien.) Im Königreiche SHS bestehen 6832 Volksschulen. Davon entfallen auf Kroatien und Slavonien 1778, auf Serbien 1313, auf Slowenien 821, auf die Wojwodina 607, auf Bosnien und Herzegowina 528, auf Dalmatien 521 und auf Montenegro 264 Volksschulen.

— (Für Besitzer von öst.-ung. Vorkriegsschuldenobligationen.) Die Generaldirektion für Staatsschulden fordert alle jene, welche im Auslande befindliche Vorkriegsschuldenobligationen der gew. öst.-ung. Monarchie behufs Protestes gegen die Abstempelung im Auslande anmeldeten, aber ihre Heimatscheine beizulegen vergaßen, auf, dies nachzurufen, da die Gefahr besteht, daß ohne diesen Nachweis der Staatsbürgerschaft die fremden Staaten die Proteste ablehnen werden. Die Einsendung hat schnellstens zu erfolgen, da die Folgen einer Unterlassung der Einsendung die Parteien selbst zu tragen haben werden.

Mozelj. (Empfang des Ministers Ivan Bucelj und die Bahn.) Bekanntlich waren es der Herr Minister Bucelj, der Herr Statthalter und Minister Ivan Pribar, die Militärbehörde, die jugoslawische Kaufmannschaft und die Herren Ingenieure M. Klodič, A. Hrovat und N. Kavčič, welche mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln für die Verlängerung der Bahn von Gottschee über Mösel, Grafslinden, Stari trg und Severin-Brbovsko eintraten. Dazu kam noch das dringende Verlangen und Interesse des Gottscheer Unterlandes, des größeren Teiles von Slowenien und Kroatien und das Staatsinteresse in militärischer Hinsicht. Nun ist der Bau der Bahn über Mösel-Severin-Brbovsko im Parlamente und durch die Unterschrift Sr. Majestät des Königs gesetzlich gesichert. Herr Minister Bucelj hielt am 19. August in Begleitung seines Sektionschefs, des Ing. Hrovat, des Aktionsausschusses für diese Bahn und des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Dgrin eine Bereisung

der Gemeinden und Ortschaften ab, welche unmittelbar an der Bahn liegen werden. In Mösel war der Empfang ganz unpolitisch und nahmen wir Mösel die Wohlthat der Bahn mit größtem Danke an von denen, welche sie uns erkämpft haben. Hierin kann und darf uns niemand einen Vorwurf machen, denn die Bahn ist ein Vorteil von so großer wirtschaftlicher Bedeutung, daß mit ihr eine andere Wohlthat nicht leicht verglichen werden kann. Das war auch der Beweggrund des festlichen Empfanges des Herrn Ministers Bucelj samt Begleitung in der Gemeinde Mösel. In diesem Sinne hat Herr Bürgermeister Peter Lachner die Begrüßungsrede gehalten und Herr Pfarrer Josef Erker dem Herrn Minister und allen maßgebenden Faktoren in voller Anerkennung ihrer diesbezüglichen großen Verdienste den ergebensten Dank ausgesprochen mit der Bitte, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der formell und gesetzlich beschlossene Bahnbau ohne Versäumnis in Angriff genommen und durchgeführt werde. Am 20. August war große Versammlung in Stari trg, an welcher auch die Gemeindevertretungen von Mösel, Unterlag, Grafslinden, Unterdeutschau und Messeltal pflichtgemäß teilgenommen haben.

— (Glockenspenden aus Cleveland.) Frau Maria Wittreich in Cleveland hatte die Güte, in Bekanntenkreisen zu sammeln und das Sammelergebnis von 26 Dollar einzusenden. Die Namen der Spender sind: je 2 Dollar: Peter Wittreich, Frau Magdalena Jonte, Frau M. Kump und Louis Kreiner; je 1 Dollar: Robert Thompson, Ursula Beljan, F. Rößner, Mary Finl, Frau M. Perz, Josef Turk, Frau Pauline Rbnig, Sophie Rinkopf, Frank Petische, Lena Schneider, John Perz; je 50 Cent: Lena Hönigmann, Theresia Rnößler, Agnes Hönigmann, Maria Morscher, Theresia Schauer, Frau Pastort, Frau Turk, Josef Sedar, Mary Kraker, Adolf Lorentisch, Maria Bauer, Rudolf Wittreich, Georg Rnößler, Josefa Rinkopf. Der gütigen Sammlerin und den edlen Spendern spricht hiemit das hiesige Pfarramt den schönsten Dank aus.

Hummerdorf. (Sterbefall.) Am 9. August ist hier nach längerem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten die Besitzersfrau Floriana Kosar in ihrem 49. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war eine fromme, fleißige Frau, ihrem Manne eine brave und treue Gattin und ihren sechs Kindern eine besorgte Mutter. Sie ruhe in Frieden.

Koprivnik. (Schriftliche Anerkennung.) Dem für Kočevska Reka kürzlich ernannten Oberlehrer Herrn Max Tschinkel wurde mit 22. Juli 1922 vom Bezirksschulrate Kamnik die volle Anerkennung für seine bisherige zufriedenstellende Dienstleistung an der slowenischen Schule in Blagovica ausgesprochen. (Wir beglückwünschen den strebsamen und eifrigen nunmehrigen Herrn Oberlehrer zu dieser Anerkennung, die wohl die beste Erwidrung ist auf die in der letzten Nummer des slowenische Radikal gebrachte rübe Anrempelung. Anmerkung der Schriftleitung.)

— (Religionswechsel.) Der Hilfslehrer und derzeitige Schulleiter (!) an der hiesigen dreiklassigen Volksschule, Serferluga, ein gebürtiger Küstenländer und einstiger Marinesoldat, ist aus der katholischen Kirche ausgetreten und in die

Verzinst Spareinlagen mit

4 1/4 %

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung, übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

serbisch-orthodoxe Kirche eingetreten. Der Abgefallene ist jener Lehrer, der vor kurzem in einem hiesigen Gasthause folgende Äußerung gemacht hat: „Wenn ich Kinder hätte, so würde ich sie eher mit Füßen treten als sie taufen oder firmen lassen“. Und dieser Aushilfslehrer, der auf eine so herausfordernde Art und Weise das religiöse Empfinden der Bevölkerung beleidigt, erzieht unsere katholische Jugend?!

Zulauf. Der Besitzer Alois Voser in Zulauf Nr. 9 verunglückte am 22. August beim Fällen einer Fichte. Die fallende Fichte erfasste ihn und brachte ihm am rechten Unterschenkel eine ausgebreitete Wunde bei. Drei bis vier Wochen Bett-ruhe wird die Folge des Unfalles sein.

Landwirtschaft.

Kurze Anleitung zum Betriebe des Obstbaues.

VII.

Der einfachste und rationellste Obstbaumdünger ist die

Fauchendüngung,

da sie rasch wirkt und der leichten Verteilung wegen bis in die Tiefe der Wurzeln dringt. Wenn man der Fauche noch außerdem Holzasche beimengt, so ist dies ein vorzügliches Düngemittel. Auf 100 Quadratmeter verwendet man rund 200 Liter Fauche und 20 bis 30 Kilogramm Holzasche. Die Durchführung erfolgt auf diese Weise, daß man in der Kronentraufe 30 Zentimeter tiefe Gruben in gewissen Entfernungen aushebt, in diese die Holzasche streut und die Fauche darüber gießt. Man kann aber auch die Asche an der Oberfläche austreuen und den Boden oberflächlich mit Fauche begießen. Es empfiehlt sich, die Fauche, wenn sie nicht durch Regen- oder Schneewasser verdünnt ist, vor dem Gebrauch mit Wasser zu verdünnen. Die Fauchendüngungen werden im Frühjahr, und zwar Februar—April, und, wenn möglich, im Herbst, Oktober—November, durchgeführt. Zur Vervollständigung der Düngung ist es sehr zweckmäßig, alle 3 Jahre 10 Kilogramm gebrannten, pulverisierten Kalk unter die Bäume zu bringen und einzuhacken. Besonders gut eignet sich auch das Aufführen von Straßenabraum.

Kurze Anleitung zum Betriebe des Obstbaues.

Wo keine Fauche oder Asche erhältlich ist, wende man flüssige Kunstdüngermischungen an, indem man für 100 Quadratmeter Obstgartenfläche in 200 Liter Wasser 4 Kilogramm 40 prozentiges Kalisalz, 4 1/2 Kilogramm 20 prozentiges schwefelsaures Ammoniak und 4 Kilogramm 18 prozentiges Superphosphat auflöst und in ähnlicher Weise, wie vorher angegeben, unterbringt.

Daß außer den erwähnten Düngemitteln auch Kompost, Stalldünger und Kunstdünger mit Vorteil verwendet werden können, ist wohl selbstverständlich.

Die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.

Wie bekannt, hat der Obstbau mit sehr viel Feinden zu kämpfen und es ist der Erfolg der Obstkultur ganz wesentlich von der Bekämpfung der zahlreichen Krankheiten und Feinde abhängig. Regelmäßige Ernten lassen sich nur erzielen, wenn die Obstbaumschädlinge zielbewußt und zeitgerecht bekämpft werden. Die regelmäßige Düngung, eine

gute Baumpflege, Schutz der nützlichen Tiere sind zwar ein gutes Vorbeugungsmittel, allein man kommt mit diesen nicht immer aus und ist gezwungen, verschiedene direkte Bekämpfungsmaßnahmen zu ergreifen.

Zu diesen gehören:

Winterbehandlung mit wasserlöslichem Karbolium.

Das wasserlösliche Karbolium hat die Eigenschaft, die Blutläuse, Blattlauseier, die Schildläuse usw. abzutöten, die Bäume von Flechten und Moosen zu reinigen und die anhaftenden Pilzsporen verschiedener Krankheiten zu vernichten. Das Bespritzen erfolgt am besten im zeitlichen Frühjahr (vor dem Austrieb) mit 10 prozentigem, wasserlöslichem Karbolium, welches im Handel unter dem Namen „Dendrin“ vorkommt und überall erhältlich ist. Hat man nicht viele Bäume zu behandeln, so kann man diese Lösung auch mit einem Pinsel auftragen.

Die Behandlung mit wasserlöslichem Karbolium übt einen derart wohlthätigen Einfluß auf die Obstbäume aus, daß die Kosten dieser Arbeit

zufolge der höheren Erträge schon im ersten Jahr reichlich eingebracht werden. Man versäume daher diese Arbeit nicht und befolge den guten Rat!

Die Blutlaus ist beispielsweise nur mit wasserlöslichem Karbolium gründlich wegzubringen.

Sommerbespritzung der Obstbäume mit Kupfermitteln.

Diese dient zur Bekämpfung der zahlreichen Pilzschädlinge, von denen nicht weniger als 200 im Obstbaue bekannt sind. Zu den bekanntesten Krankheiten gehören die verschiedenen Blattfleckenkrankheiten, die Moniliakrankheit, die Taschenbildung der Zwetschen, der Schorf der Äpfel und Birnen usw. Alle diese Krankheiten bekämpft man am besten durch Bespritzung der Bäume unmittelbar vor der Blüte und kurze Zeit nach der Blüte mit ein bis eineinhalbprozentiger Kupferkalkbrühe oder Bosnapasta.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, herzensgute Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Floriana Kosar

am 9. August um 9 Uhr vormittags nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 49. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wurde Freitag den 11. August um 9 Uhr vormittags auf dem Ortsfriedhofe in Lichtenbach bestattet.

Die heil. Seelenmesse wurde am 11. August um 9 Uhr vormittags in der Filialkirche zu Lichtenbach gelesen.

Die Unvergessliche sei dem Gebete und einem frommen Andenken empfohlen.

Kummerdorf, am 9. August 1922.

Georg Kosar

Gatte.

Pauline, Hans, Rest, Rudolf, Anna und Pepi

Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns sowohl während der Krankheit als auch anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin und Mutter entgegengebracht wurden, sagen wir hiemit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Ein schöner Schlafdivan

mit schwarzem Ledertuchüberzug, ein Bett vollkommen ersend, mit echter Roßhaarmatratze und besten Stahl- draht-Sprungfedern ist wegen Abreise zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Gausknecht

für Geschäftsarbeiten findet gegen gute Bezahlung sofort Aufnahme. Anträge sind zu richten an Jakob Raffez, Kaufman in Kočevje, Hauptplatz. 2-2

Lienfeld Markt

am ersten Montag im September, d. i. am 4. September.

Freiwillige Lizitation

eines Speisezimmers, Schlafzimmers und einer Küche findet Sonntag den 3. September in Gottschee Nr. 236 (im Hause des Herrn Beljan) statt.



Nähmaschinen --
Waffenräder ---
Gummiware----
Zubehörteile ---
ferner sämtliche
Spezereiartikel --

gut und billig bei

Franz Tschinkel, Kočevje
gegenüber dem Waisenhaus.

Haser kauft

das Karl Auerpergische Forstamt in Kočevje. 3-2

Obstpresse

mit einer Pressung von 40 Liter Mostgewinn, Stahlschraubendruck, neu modern. Anzufragen bei F. Jose in Riegel.

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerpergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1921:

K 35,489.733-55.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der

Rentensteuer) 4 1/2 %.

Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2 %.